

Amphibien

A) Wasserfrosch

1. Konzept Biomonitoring und Erfolgskontrolle (2000)

Bestandsaufnahmen aller Amphibien am Hürn.

Der Wasserfrosch ist eine Zielart im Naturschutzgebiet (NSG). Als Ziel soll sich der Bestand erhalten.

2. Methoden

Methode 2012

Sechsmal den Hürn zwischen Mitte Mai und September abschreiten und dabei alle Amphibien in den drei Bachabschnitten zählen. Zu dieser Jahreszeit halten sich praktisch nur Wasserfrösche am Hürn auf. Gezählt werden die Tiere, die man im oder am Wasser sieht und diejenigen, die bei der Annäherung des Bearbeiters vom Ufer ins Wasser springen.

Die Aufnahmen erfolgen auf der Nordseite des Hürn in den Abschnitten B, C und A bis zum Steg zum Schützenhaus. Dort wird für den restlichen Teil gegen Osten auf die Südseite gewechselt.

Im Rahmen von Bestandesaufnahmen anderer Tiergruppen werden zusätzlich besondere Wasserfroschbeobachtungen am Hürn notiert.

Methoden früherer Aufnahmen

Im Jahre 2000 wurden der Hürn und seine Ufer innerhalb des NSG auf 4 Begehungen gezielt nach Wasserfröschen abgesucht. 2001 erfolgten 7 Beobachtungsgänge mit dem gleichen Ziel.

In den Jahren 2002 bis 2010 gab es keine systematischen Aufnahmen am Hürn. In dieser Zeit wurde der Hürn aber im Bereich des NSG jedes Jahr im Rahmen von anderen Aufnahmen und persönlichen Exkursionen oft abgeschritten. Dabei wurden auch besondere Wasserfroschbeobachtungen notiert.

2011 wurden bei allen 14 ornithologischen Beobachtungsgängen auch die Wasserfrösche gezählt.

3. Resultate

Bei der Erhebung des Bestandes der Wasserfrösche spielen viele Faktoren bei der Antreffwahrscheinlichkeit eine Rolle. Entscheidend sind beispielsweise die Tageszeit und das Wetter, letzteres am Aufnahmetag selbst, aber auch während der Vortage. Die Tiere reagieren zudem sehr empfindlich auf menschliche Störungen. Bei Annäherung eines Menschen springen sie ins Wasser und die Tiere die sich schon im Wasser befinden tauchen ab und bleiben längere Zeit unter Wasser unsichtbar.

Ab Mai 2012 war die Vegetation stellenweise so dicht, dass die Sicht auf das Wasser stark eingeschränkt war.

Bei den vier Amphibien-Aufnahmen von 2000 wurden auf drei Beobachtungsgängen am Hürn innerhalb des NSG Wasserfrösche festgestellt. Es handelte sich immer um Tiere, die bei meiner Annäherung ins Wasser sprangen.

31.7.2000	6 Ex
9.8.2000	5 Ex
23.8.2000	5 Ex
12.9.2000	0 Ex

Über das Alter der Tiere fehlen Angaben. Von der Jahreszeit her handelte es sich vermutlich um Jungtiere, die von ihrem Laichgewässer abwanderten und sich nur zufälligerweise am Hürnufer aufhielten. Eine Fortpflanzung im Hürn war bei den damals herrschenden Strömungsverhältnissen nicht zu erwarten. Es wurden auch nie rufende Männchen aus dem Hürn vernommen.

2001 wurden die Amphibienbestände am Hürn nochmals auf sieben Begehungen systematisch erhoben.

30.5.2001	1 Ex
27.7.2001	4 Ex
23.8.2001	2 Ex
12.9.2001	5 diesjährige

Nur auf 4 von 7 Beobachtungsgängen wurden Wasserfrösche am Hürn festgestellt und jeweils nur ganz wenige Individuen. Beim herbstlichen elektrischen Abfischen kamen keine Amphibien zum Vorschein. Dafür wurden Hunderte von Sonnenbarschen festgestellt. Diese dürften einen enormen Prädationsdruck ausüben.

2002 – 2008 wurden nur zwei besondere Beobachtungen des Wasserfrosches notiert:

14.8. 2003	21 Ex
18.8. 2005	ca. 20

Nach diesen Zahlen könnte der Bestand der Wasserfrösche seit 2000 am Hürn zugenommen haben. Allerdings muss man berücksichtigen, dass es beispielsweise am 14.8.2003 nach langer Trockenheit wieder einmal geregnet hatte, was die Wasserfrösche vermutlich aktivierte. Von den Daten her dürfte es sich auch bei diesen Beobachtungen vor allem um wandernde Jungtiere gehandelt haben.

Bereits im Jahr der Revitalisierung konnten am 29.8.2009 Dutzende von diesjährigen Wasserfröschen in den Flachwasserzonen festgestellt werden.

Bei den sieben Begehungen zwischen 19. April und 20. August 2010 wurden an sechs Tagen Wasserfrösche im Abschnitt B festgestellt.

19.4.2010	3 Ex
-----------	------

28.4.2010	1 Ex
20.5.2010.	keine Wasserfrösche
17.6.2010	7 Ex
28.6.2010	19 Ex und zwei Rufer
14.7.2010	25 Ex springen ins Wasser
20.8.2010	Auf allen drei Abschnitten zusammen waren es Dutzende.

Für die Erfolgskontrolle 2012 wurden sechs Zählungen der Wasserfrösche durchgeführt

14.5.2012	4 Ex
5.7.2012	25 Ex
23.7.2012	28 Ex
8.8.2012	24 Ex
24.8.2012	8 Subadulte
10.9.2012	8 ad und 5 diesjährige

Beobachtungen ausserhalb der offiziellen Zählungen zeigen für 2012 ein etwas anderes Bild. So waren am 3.8.2012 Dutzende von Wasserfröschen unterwegs, ein Vielfaches der Individuen vom 8.8.. Am 5.9. sprangen allein von der Grenze NSG oben bis M 3 etwa 30-50 Wasserfrösche ins Wasser.

Mehrmals erfolgten in den letzten Jahren Zählungen im ganzen NSG. In M1 und U4 riefen schätzungsweise mehrmals 50-100 Männchen. In den anderen Weihern waren die Zahlen der Rufer aber sehr gering und lagen meistens unter 10 Ex. Auch das könnte mit dem Fischbesatz in den einzelnen Gewässern zusammenhängen.

→ Die Resultate von 2000 und 2001 sind vergleichbar mit den Beobachtungen von 2010 und 2012 aus dem Abschnitt innerhalb des NSG. Die Anzahl der Beobachtungsgänge war zwar nicht genau gleich, hingegen blieb die Methode dieselbe. Siehe Tabelle! Theoretisch könnte man die Individuenzahl pro Beobachtungsgang ausrechnen.

→ Wir stellen nach der Revitalisierung eine starke Zunahme der beobachteten, meistens subadulten Wasserfrösche fest. Ab Ende Juni halten sich diese im Uferbereich auf. Da die Sicht wegen der Vegetation eingeschränkt war, handelt es sich um Minimalzahlen. Trotzdem sind sie um ein Vielfaches höher als vor der Revitalisierung.

→ Seit der Revitalisierung gibt es auch Beobachtungen von Wasserfröschen im Hürn selbst, was früher nicht der Fall war.

→ Bisher waren nur selten vereinzelte rufende Männchen am Hürn zu hören. Es wurden auch weder Laichballen noch Kaulquappen von Wasserfröschen gefunden. Ob eine Laichablage wegen des grossen Prädationsdruckes ausblieb, respektive erfolglos war, ist noch unklar.

B) Grasfrosch

1. Methoden

Methode 2012

Im März und April die Laichballen des Grasfrosches dreimal zählen, ebenfalls die Alttiere. Die Beobachtungen auf einen Plan eintragen.

Frühere Methoden

Da der Grasfrosch nur kurz zur Laichablage ans Gewässer kommt, sind Zählungen nur am Laichplatz möglich, oft einzig mit der Anzahl der Laichballen. 2001 wurden alle Amphibienarten am Hürn gezählt. In den letzten Jahren erfolgten mehrmals Zählungen der Laichballen im ganzen NSG.

Resultate

Bis zur Revitalisierung fehlten Beobachtungen von Grasfröschen am Hürn. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass unter den ins Wasser springenden Fröschen hin und wieder ein Grasfrosch dabei war.

Bei den mehrmaligen Zählungen der Laichballen seit 2000 im ganzen NSG, gab es bis zur Revitalisierung keinen Nachweis aus dem Hürn. Wegen der vielen und teilweise unzugänglichen Kleingewässer im NSG ist es schwierig den Gesamtbestand zu ermitteln. Immerhin lagen einmal bei einer Überschwemmung in einer einzigen Senke etwa 100 Laichballen.

Die Aufnahmen von 2012 präsentieren sich etwas eigenartig. Am 23. März wurden 46 Laichballen gezählt, am 26.3. waren es total 53 Laichballen an 5 verschiedenen Stellen. Bis am 2.4. kamen nur 4 neue Laichballen dazu. An diesem Tag konnten nur noch an zwei Stellen Laichballen oder Kaulquappen festgestellt werden.

→ Der Hürn wurde als Laichplatz genutzt, was früher sicher nicht der Fall war.

→ Vermutlich ist der Prädationsdruck (Reiher, Enten und vor allem Sonnenbarsche) so gross, dass eine erfolgreiche Fortpflanzung stark eingeschränkt oder gar unmöglich ist. Die kleinen Rückhaltebecken könnten hier eine wichtige Funktion übernehmen.

C) Erdkröte

1. Methoden

Methode 2012

Im März und April die Laichschnüre der Erdkröte zählen, ebenfalls die Alttiere. Die Beobachtungen auf einen Plan eintragen.

Frühere Methoden

Da die Erdkröte nur kurz zur Laichablage ans Gewässer kommt, sind Zählungen nur am Laichplatz möglich, oft einzig mit der Anzahl der Laichschnüre.

2001 wurden alle Amphibienarten am Hürn gezählt. In den letzten Jahren erfolgten mehrmals Zählungen der Laichschnüre im ganzen NSG.

2. Resultate

Da die Laichschnüre schon bald nach der Laichablage zerfallen, sind Zählungen von Laichschnüren schon nach wenigen Tagen unmöglich. Dies ist bei der Interpretation der Resultate zu berücksichtigen.

Bis zur Revitalisierung fehlten Beobachtungen von Erdkröten am Hürn.

Am 26.3.2012 wurden total 37 Alttiere im Wasser gezählt. Am 2.4. war kein einziges mehr zu sehen. Während allen Aufnahmen wurde nie eine Laichschnur oder eine Kaulquappe gefunden.

Obwohl immer wieder im ganzen NSG nach Laichschnüren gesucht wurde, ist die Zahl der Funde sehr gering. Auch rufende Männchen sind selten und nur in kleiner Zahl zu hören. Die Erdkröte scheint – im Gegensatz zur Zeit vor dem Autobahnbau – im Uffiker-Buchsermoos selten zu sein.

→ Zur Laichzeit waren etliche Erdkröten im Hürn, sicher mit der Absicht zur Laichablage. Dazu schien es aber nicht gekommen zu sein oder die Laichschnüre wurden kurz nach der Ablage gefressen. Nie wurden Kaulquappen festgestellt. Zur möglichen Prädation siehe Grasfrosch.

4. Pflegemassnahmen

Für alle Arten müssen die Senken und Rückhaltebecken im Hürn erhalten bleiben. Bei den Pflegearbeiten muss man diese immer wieder neu formen und ausheben. Dasselbe gilt für die Buchten mit Hinterwasser.

Um den Prädationsdruck zu verkleinern muss man die Sonnenbarsche bekämpfen.

18.1.2013 pw